

Zu Pfingsten lockt die Tiefe

Führung im LWL-Industriemuseum

Ennepe-Ruhr. Am Pfingstsonntag können Besucher des LWL-Industriemuseums in die Zeit der ersten Tiefbauschächte an der Ruhr eintauchen. Die Führung „Der Weg in die Tiefe“ erzählt von den Herausforderungen, die mit der langen Suche nach dem schwarzen Gold verbunden waren und den Schwierigkeiten beim Vorstoß nach unter Tage. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) lädt um 14.30 Uhr zur offenen Führung durch die Dauerausstellung in sein Wittener Industriemuseum ein.

450 Meter tiefer Pumpenschacht

Die Tour beginnt bei den Überresten des ehemaligen Tiefbauschachtes „Hercules“. 450 Meter reichte der Förder- und Pumpenschacht einst in die Tiefe. Heute ist noch ein Drittel des Schachtkopfes zu besichtigen. Bei der Führung erfahren Besucher, welche Arbeitsschritte nötig waren, um einen solchen Schacht anzulegen und welche Hilfsmittel den Bergleuten dafür zur Verfügung standen. Daneben werden an ausgewählten Museumsstücken Themen wie Transport, Beleuchtung und Vermessung im Grubenbetrieb vorgestellt. Wer im Anschluss selbst auf den Spuren der Bergleute wandeln möchte, kann an einer Führung im Besucherbergwerk Nachtigallstollen teilnehmen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Themenführung ist im Museumseintritt enthalten (Erwachsene: 3 Euro, Kinder: 1,50 Euro, Familienkarte: 7,50 Euro). Die Führung durch das Besucherbergwerk kostet zusätzlich 3 Euro für Erwachsene und 1,50 Euro für Kinder.

Zweitägige Jahresfahrt zur Vogelbeobachtung

Herdecke. Der Bund für Vogelschutz und Vogelkunde Herdecke und Hagen bietet wieder eine zweitägige Jahresfahrt mit Übernachtung an. Dieses Mal geht es zum Oberrhein nach Waghäusel, Lampertheim und zum Kühllkopf. Mit etwas Glück können unter anderem Purpurreiher, Schwarzmilane, Störche und weitere interessante Vögel beobachtet werden.

Die Exkursion beginnt am Samstag, 21. Mai. Treffpunkt ist um 8 Uhr auf dem Marktplatz in Hagen-Boele. Da die Zimmer für die Übernachtung bereits reserviert sind (Ramada, Lampertheim), müssen sich die Kurzentschlossenen selbst um ihre Zimmerreservierungen kümmern. Die Rückfahrt ist am frühen Nachmittag des 22. Mai.

Entspannung im Kindergarten

Herdecke/Gevelsberg. In den Kindergärten zeigen sich immer häufiger Verhaltensauffälligkeiten wie Unkonzentriertheit und Aggression. Eine Fortbildung der Evangelischen Erwachsenenbildung wendet sich an Mitarbeitende in Kitas, Schulen oder dem Offenen Ganztage. Die Veranstaltung findet fünf Mal montags jeweils von 14.30 bis 16.45 Uhr in der Zeit vom 23. Mai bis 20. Juni beim CVJM in Gevelsberg, Südstraße 8, statt. Die Leitung übernimmt Ulrike Micetic, Entspannungspädagogin und Erzieherin aus Herdecke. Anmeldungen sind sofort unter Telefon-Nr. ☎ 02336/4003-44 möglich.

Immer gemeinsam nach vorne geschaut

Ute Herminghaus und Karl E. Dörken ziehen nach 25 Jahren im Vorstand Bilanz. Menschliches bleibt

Von Susanne Schlenga und Steffen Gerber

Herdecke. Karl E. Dörken gießt den Kaffee persönlich ein. Filterkaffee, die Marke hat er nicht parat. Es sei aber leider kein Dörken-Kaffee mehr, „den hat es tatsächlich gegeben“, verrät der Ur-Enkel eines der Firmengründer. Allerdings nicht aus Herdecker Produktion. Dort sind es seit nun beinahe 125 Jahren unter anderem Farben und Lacke, die die Gewinne bringen.

„Wir haben immer geschaut, was wir mit unseren Mitarbeitern schaffen können.“

Ute Herminghaus, Mitglied im Dörken-Aufsichtsrat

Aus der Ewald Dörken OHG ist die Dörken Group geworden, ein Unternehmen mit vier Geschäftsfeldern. Ein Unternehmen, das Karl E. Dörken und seine Cousine Ute Herminghaus seit 1992 auch durch Krisen geführt haben. Ein Unternehmen, das sie internationalisiert und professionalisiert haben.

Seit Januar gibt es einen neuen Vorstand, die beiden Vertreter der vierten Familiengeneration sind in den Aufsichtsrat gewechselt. Der hat sich dadurch auf sechs Mitglieder erhöht. Nach 100 Tagen im Amt blickt der neue Vorstand Thorsten Koch gemeinsam mit ihnen nach vorn. Der 57-jährige Karl E. Dörken und Ute Herminghaus (58) schauen aber auch ein wenig zurück.

Wirtschaft funktioniert global

Der Blick zurück fällt in diesen Tagen leicht. Denn die wirklich stürmischen Zeiten sind vorbei, auch wenn eine Erkenntnis bei den beiden Ex-Vorständen in den Jahren gereift ist: „So wirklich ruhig wird es nicht mehr“, sagt Dörken mit Blick auf die Kriege- und Krisenherde dieser Welt. Wirtschaft funktioniert global, da berührt Politik im fernen Osten das Geschäft an der Ruhr.

Doch von Resignation oder Pessimismus ist am großen Konferenztisch in der Dörken-Zentrale auch heute nichts zu spüren. „Wir haben

nie gedacht, die Welt geht unter, sondern immer geschaut, was können wir mit unseren Mitarbeitern schaffen“, sagt Ute Herminghaus und erinnert sich daran, dass alle im Unternehmen während der Finanzkrise 2008/09 zusammengestanden hätten. „Wir haben damals nach dem Motto gehandelt: Wenn wir pleite gehen, sind wir die letzten, denen das passiert“, sagt ihr Cousin.

Natürlich haben sie auch bittere Entscheidungen treffen müssen, doch sich immer bemüht, vernünftige Lösungen im Sinne aller Betroffener zu finden. Umso berührender war es, als die Belegschaft in stürmischer Zeit einer Gehaltskürzung zustimmte.

So sind es viel weniger die Erinnerungen an diese Krisen als die menschlichen Tragödien, die Ute Herminghaus und Karl E. Dörken, wirklich betroffen machen. Der tödliche Arbeitsunfall im vergangenen Jahr lässt beide noch heute für einen Moment schlucken. Ein Drama, das auch bei den Mitarbeitern Spuren hinterlassen hat. Aber auch hier reagieren die heutigen Aufsichtsräte

eher mit Aktion denn mit Resignation. „Arbeitsschutz war uns schon immer wichtig“, sagt Ute Herminghaus. „Aber offensichtlich hat es noch nicht ausgereicht.“ In der Konsequenz wurden Abläufe nochmals überarbeitet, werden Schulungen durchgeführt, Anlagen umgebaut.

Die Verantwortung dafür hat nun Thorsten Koch, Herminghaus und Dörken sind 'raus. „Wir sind nicht mehr Mitarbeiter des Unternehmens“, sagt Ute Herminghaus. Sie hat dem Nachfolger ein „klinisch reines Büro“, wie Koch es formuliert, übergeben. Doch ganz so strikt, wie es klingt, ist der Abschied natürlich nicht. Dörken

und Herminghaus sind Gesellschafter des Unternehmens, in Sachen Strategie – „dorthin gehen, wo wir einen Markt erschließen können“ – stimmen sie sich mit dem neuen Vorstand ab. „Und wir vertrauen natürlich auch auf eine über lange Jahre erprobte Mannschaft“, sagt Dörken.

Sabbatjahr und Segeltörn

Dennoch bleibt nach einem „wunderbaren Abschied“, den die Mitarbeiter ihren in dem Fall überrumpelten Vorständen bereiteten, Zeit für anderes. Was, da sind beide noch nicht entschieden. Ute Herminghaus gönnt sich ein Sabbatjahr, ist auch mal für ein paar Tage nicht zu erreichen. Karl E. Dörken macht sich zu den Eisbergen auf, will drei Wochen „gerade aus“ auf einer 13,5-Meter-Jacht in den Norden. Was dann folgt, verrät er noch nicht.



Der alte mit dem neuen Dörken-Vorstand:

Thorsten Koch (Mitte) löste Mitte Januar Ute Herminghaus und deren Cousin Karl E. Dörken ab. Die beiden Vertreter der vierten Familiengeneration wechselten in den nun sechsköpfigen Aufsichtsrat.

FOTO: DÖRKEN

284 Millionen Euro Jahresumsatz im Jahr 2015

1990 ist Karl E. Dörken in das Familienunternehmen eingestiegen, übernahm die Geschäftsleitung des Bereiches Baufarben. Seine ein Jahr ältere Cousine Ute Herminghaus folgte 1991. 1992 wurden beide Vorstandsmitglieder, was sie 24 Jahre blieben.

500 Mitarbeiter zählte das Unternehmen 1992 mit Eintritt von Dörken und Herminghaus in den Vorstand. Ende 2015 war es beinahe die doppelte Anzahl.

2001 stieg Dörken in die Eigenproduktion von Spinnvliesen ein, ein wichtiges Vorprodukt für die Dachbahnen. Schnell wurden die Kapazitätsgrenzen am Stammsitz in Herdecke zu knapp. 2015 wurde eine neue Anlage – für 35 Millionen Euro in Vorhalle gebaut – eröffnet. Dort ist das Werk mittlerweile voll ausgelastet.

36 Silberjubilare und sechs Mitarbeiter, die bereits seit 35 Jahren im Herdecker Betrieb sind, konnten 2015 geehrt werden. Für Karl E.

Dörken und Ute Herminghaus eine Bestätigung, dass im Unternehmen ein gutes Klima herrscht. „Wir haben Mitarbeiter in der dritten Generation bei uns“, sagen beide stolz.

47 Auszubildende sichern derzeit den Nachwuchs im Unternehmen. In 14 unterschiedlichen Berufen bildet Dörken aus.

284 Millionen Euro betrug nach vorläufiger Rechnung der Konzernumsatz im Jahr 2015. Im Jahr zuvor waren es 283

Millionen Euro, die in den vier Unternehmensbereichen erwirtschaftet wurden.

45 Prozent beträgt die Exportquote des Unternehmens. Dabei achten Vorstand und Gesellschafter darauf, nicht „alle Eier in einen Korb zu legen“, so Karl E. Dörken. Zum Teil braucht es einen langen Atem, um Erfolge zu schreiben. In Russland sei man zum Beispiel derzeit mit „gebremstem Schaum“ aktiv. Doch sei es wichtig, auch in Krisenzeiten Strukturen zu schaffen und zu pflegen.

Nach 49 Jahren Abschied von den Kunden und Kollegen

Stellvertretender Sparkassen-Vorstand und Leiter der Kreditabteilung, Wolfgang Klauke, geht in den Ruhestand

Herdecke. Nach 49 Jahren Einsatz und Engagement für die Sparkasse Herdecke wurde jetzt Wolfgang Klauke von vielen Kunden und Kollegen in den Ruhestand verabschiedet.

Wolfgang Klauke gehört zu den prägenden Gesichtern der Sparkasse in Herdecke. Einige Entwicklungen habe er miterlebt, sagt der frischgebackene „Ruheständler“. Und das enge Verhältnis zu den Kollegen, auch die vertrauensvolle Basis werden ihm sicher fehlen.

Verlässlicher Ratgeber

Klauke begann bereits am 1. April 1967 seine Ausbildung in der Sparkasse Herdecke. Seit 1981 ist er in der Kreditabteilung tätig gewesen. Seit 1992 war er Fachbereichsleiter der Kreditabteilung. Am 15. Februar 1993 wurde er zum Verhinderungsvertreter des Vorstandes bestellt.

Wolfgang Klauke erinnert sich noch gut an die Zeiten, als die Zinsen manuell berechnet wurden und

das Wort „Kreditscoring“ noch ein Fremdwort war. Er bezeichnet sich selbst als Exot, weil es in der heutigen Zeit fast unvorstellbar sei, vom Beginn der Banklehre bis zum Ruhe-

stand in ein und demselben Unternehmen zu sein.

Der Vorstandsvorsitzende Franz Wilhelm Buerdick unterstrich, dass ihn Wolfgang Klauke mit seiner

menschlichen Art begeistert habe. „Er war und ist eine echte Führungspersönlichkeit und ein wertvoller und verlässlicher Ratgeber und Vertrauter für mich.“ Klauke habe im Verlauf der beinahe fünf Jahrzehnte alle Entwicklungen, alle Herausforderungen tadellos gemeistert. Zielstrebigkeit und Zuverlässigkeit – das seien Tugenden gewesen, die ihn als Mensch ausgezeichnet haben, so Buerdick weiter. Vorstandsmitglied Frank Mohrherr betonte, dass die Zusammenarbeit mit Wolfgang Klauke von großem, gegenseitigen Vertrauen geprägt war.

Mit Spaß bei der Arbeit

Klauke war bei den Kolleginnen und Kollegen demnach sehr beliebt. Als Kollege sowie Führungskraft habe er sich mit Leidenschaft, Freundlichkeit und Engagement für die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Bank eingesetzt.

Auch seine Nachfolgerin Silke Kramer dankte Wolfgang Klauke für

die gemeinsame Zeit. Mit Silke Kramer ist nach Klaukes eigenen Worten bereits „eine sehr kompetente Nachfolgerin“ ausgewählt und rechtzeitig vor seinem Ruhestand in die Tätigkeiten im Kreditbereich der Sparkasse eingearbeitet worden. „Dies ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr“, so Klauke weiter.

Seit dem 1. Februar 2015 ist die Bankbetriebswirtin Silke Kramer für das Kreditgeschäft der Sparkasse Herdecke maßgeblich verantwortlich. Sie steht mit ihren Mitarbeitern als qualifizierte Ansprechpartnerin den Kunden zur Verfügung. Seit dem 1. Mai ist sie nun Leiterin der Kreditabteilung und war vorher für das Firmenkundengeschäft der Volksbank Pforzheim verantwortlich.

Klauke richtete Dank an den Vorstand, aber auch an alle Kolleginnen und Kollegen. Er betonte, dass er immer mit Spaß und Freude in der Sparkasse Herdecke gearbeitet habe und dies allen Kolleginnen und Kollegen ebenfalls wünsche.



Wehmüt ist mit im Spiel: Franz Wilhelm Buerdick (links) und Frank Mohrherr (rechts) verabschieden Wolfgang Klauke.

FOTO: SPARKASSE.